



Kandidatur von **Jan Diedrichsen**

eingegangen am 19. August 2019

Kandidatur für den Bundesvorsitz der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)

Seit acht Jahren arbeite ich ehrenamtlich im Vorstand der Gesellschaft für bedrohte Völker. Wir haben turbulente Zeiten hinter uns. Es ist uns jedoch gemeinsam gelungen, die GfbV in ruhigere Fahrwasser zu leiten. Wir haben den Generationswechsel erfolgreich eingeleitet. Wir haben neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen können, wir sind jünger geworden und haben neue Impulse erhalten. Es ist gemeinsam gelungen, ein Leitbild zu verabschieden und ein Grundsatzprogramm zu erarbeiten, welche die Leitlinien unserer Arbeit zeichnen.

Doch wir sind noch nicht „über dem Berg“. Der angekündigte aber noch nicht umgesetzte Strategieprozess und die Anpassung unserer Arbeit an den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen, stehen noch aus.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang deutlich werden: Unserer Mitgliedschaft wird älter, und es wachsen (noch) nicht die Mitglieder und Aktive nach, um den in den nächsten Jahren schnell steigenden Verlust zu kompensieren. Der politische Protest, die Medienwirklichkeit und das bürgerschaftliche Engagement ändern sich rasant. Auf all diese Tatsachen werden wir eine gemeinsame Antwort finden müssen, damit die GfbV nicht abgehängt wird.

Woran definitiv kein Zweifel besteht, ist die Notwendigkeit und Berechtigung einer Organisation wie der Gesellschaft für bedrohte Völker. Die Stimme für die Minderheiten weltweit bleibt zwingend erforderlich und unser Mandat ist und bleibt, wie es im Leitbild heißt, „zeitlos“.

Der Vorstand wird nicht gewählt, um die konkrete Menschenrechtsarbeit zu leisten, dafür haben wir die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das ehrenamtliche Menschenrechtsengagement steckt vor allem in den vielen Aktivitäten unserer unermüdlichen Akteure in den Regionalgruppen und den ehrenamtlichen Expertinnen und Experten. Unsere Aufgabe als Vorstand liegt vor allem in der Schaffung und Absicherung der Rahmenbedingungen, damit diese Arbeit geleistet werden kann, und wir geben – auf das Mandat der Jahreshauptversammlung hin – die strategische Richtung vor, in der sich die GfbV weiter entwickeln soll. Diese Arbeit würde ich gerne weiter begleiten.

Berufliches:

Ich leite seit über zehn Jahren das Sekretariat der deutschen Minderheit bei Parlament und Regierung in Kopenhagen und seit 2015 zusätzlich die Vertretung des Schleswig-Holsteinischen Landtages in Brüssel. Ich war zuvor sechs Jahre lang Direktor der Federal Union of European Nationalities (FUEN), der größten Dachorganisation der europäischen Minderheiten. Ich bin ausgebildeter Journalist und arbeite weiterhin als Kolumnist, schreibe Artikel und Blog-Beiträge. Ich gehöre der deutschen Minderheit in Dänemark an. Seit meiner Geburt besitze ich die dänische Staatsangehörigkeit und bin zweisprachig, muttersprachlich - deutsch und dänisch.